Absatz Redet

Mit Hood's Sarsaparilla, "Redet Absatz" und zeigt dass diese Medizin das öffentliche Vertrauen in einem grösseren Maße genossen hat, als irgend eine andere Patent Medizin. Das kommt einfach daher weil es grösseren Verdienst besitzt und grössere Kuren als irgend eine andere hervorbringt. Nicht was wir sagen, sondern was Hood's Sarsaparilla thut, ist von Wichtigkeit. Alle Annoncen über Hood's Sarsaparilla wie Hood's Sarsaparilla selbst, sind ehrlich. Wir haben das Publicum niemals getäuscht, und es ist seiner grossen heilenden Wirkung zuzuschreiben, dass die Leute dauerndes Zutrauen darin haben, und

Hood's Sarsaparilla

kaufen, fast ausschliesslich von allen Anderen. Versuchen Sie es. Nur von C. I. Hood & Co., Lowell, Mass., präparirt. $1; sechs für $5.

Hood's Pillen kuriren Uebelkeit, Unverdaulichkeit Gallenleiden. 25 cents. Bei allen Drogisten.

Die neueste Rekrutirung.

Dieser Tage ist endlich im Auftrage des Präsidenten vom Kriegssekretär der Befehl zur Bildung von zehn Freiwilligen-Regimentern erlassen worden. Jedes Regiment soll aus 50 Offizieren und 1309 Unteroffizieren und Mannschaften bestehen, sodaß die zehn Regimenter unsere Armee um insgesammt 13,590 Mann verstärken werden. Außerdem ist General Otis ermächtigt, in Manila selbst womöglich drei weitere Freiwilligen-Regimenter zu bilden, wodurch weitere 4077 Mann gewonnen würden und die Heeresverstärkung auf 17,667 Mann gebracht werden würde. Dadurch würde, so rechnet man weiter, die Gesammtzahl der dem General Otis zur Verfügung stehenden Truppen auf 47,300 Mann gebracht werden, ausschließlich des Sanitätskorps.

Die neuen Mannschaften sind bis zum 30. Juni 1901 zu verpflichten und bei ihrer Auswahl soll ganz besonders auf die Gesundheit geachtet werden, denn man weiß, daß der Kriegsdienst auf den Philippinen besondere Anforderungen an dieselbe stellt, und es sollen, außer in besonderen Fällen, nur unverheirathete Leute angenommen werden. Dagegen soll von der berühmten Bildungsprüfung abgesehen werden und auch Nicht-Bürger werden angenommen. Das 26. Regiment Hauptquartier Plattsburgh, New York, soll in den Neu-England-Staaten mit Ausnahme von Connecticut, und dem nördlichen New York, rekrutirt werden; das 27., Hauptquartier „Camp Meade", Pennsylvania, in Connecticut, im südlichen New York, in Maryland, Virginia, West Virginia, North Carolina und dem Distrikt Columbia; das 28. Regiment, Camp Meade, Pa., in New Jersey, Pennsylvania und Delaware; das 29. Regt., Ft. McPherson, Ga., in South Carolina, Georgia, Florida, Alabama, Mississippi und Louisiana; das 30. Regt., Fort Sheridan, Ill., in Illinois, Wisconsin und Michigan; das 31. Regt., Ft. Thomas, Ky., in Ohio, Indiana, Kentucky und Tennessee; das 32. Regt., Fort Leavenworth, Kas., in Iowa, Nebraska, Kansas, Missouri, Arkansas, Oklahoma und dem Indianer-Territorium. Das 33. Regt., Ft. Sam Houston, Tex., im Staate Texas; das 34. Regt., Fort Logan, Col., in Colorado, Wyoming Utah, Minnesota, den Dakotas Montana, Arizona und New Mexico; das 35. Regt., Vancouver Barracks, Wash., in California, Nevada, Oregon, Washington, Idaho und Alaska. Die Stabsoffiziere bis herab zum Major sollen mit wenigen Ausnahmen der „Regulären" Armee entnommen werden, dagegen werden die 36 Aerzte, 168 Hauptleute, 192 Ober- und 144 Unterleutnants zumeist aus dem „bürgerlichen" Leben hervorgehen, doch sollen nur Leute angenommen werden, die schon im spanischen Kriege dienten und sämmtliche Offiziersaspiranten (ausgenommen natürlich Offiziere, die der regulären Armee angehören), müssen sich einer Prüfung unterwerfen. Offiziere und Rekruten sind in den Sammelstellen einzuexerzieren in der Handhabung der Waffe und im Kriegsdienst zu unterrichten, bis die Regimenter vollzählig und fertig zum Felddienst sind.

Brieftauben auf See.

Die Nützlichkeit und der hohe Werth der Brieftauben zum Nachrichtendienst auf hoher See werden immer mehr von großen transatlantischen Gesellschaften anerkannt. Die Hamburg-Amerika-Linie hat in Kuxhaven und New York größere Brieftaubenschläge einrichten lassen, um Versuche mit den Tauben auf hoher See anzustellen. Die „Generale Transatlantique" hat auf der Linie Havre-New York ebenfalls eine Brieftaubenpost hergerichtet, welche zwei Tage vor der Ankunft in New York bereits in Thätigkeit treten soll. Auf französischer Seite haben die Brieftaubenliebhaber aus Rennes ihre geflügelten Boten zur Verfügung gestellt, in den Ver. Staaten sind zwei besondere Taubenschläge eingerichtet, einer in New York, der andere in Long Island. Mit Hilfe der Tauben ist man in der Lage, vom Meere aus Mittheilungen an Bekannte, die man Tags zuvor verlassen hat, zu senden. So verließ z. B. die „Touraine" am 1. März, 7 Uhr Morgens Havre, und sandte am anderen Morgen zehn Tauben mit Depeschen ab, wovon die erste Taube um 11 Uhr Morgens am selben Tage in Havre wieder eintraf, die übrigen Thiere folgten kurz darauf.

Die Tauben sind aber nicht allein zum Vergnügen der Passagiere da; sie können im Nothfall auch sehr große Dienste leisten, indem man sie abschickt, um Hilfe zu holen oder Unfälle anzuzeigen. So meldete z. B. am 30. März v. J. eine Taube, die durch den Kapitän Reynaud von der „Bretagne" aufgelassen wurde, den Schiffbruch des englischen Fahrzeuges „Bothnia" und die Rettung der Mannschaft durch die „Bretagne". Die französische Rhederei konnte dann durch Kabeltelegramme nach New York die verzögerte Ankunft der „Bretagne" melden. Um möglichst Sicherheit in der Ueberbringung der Nachrichten zu haben, werden jedes Mal einige Tauben mit gleichlautenden Depeschen aufgelassen. Sollte also das eine oder andere Thier durch Raubvögel, Ermattung oder dergleichen nicht gleich den heimathlichen Schlag finden, so ist doch wohl mit Bestimmtheit anzunehmen, daß die übrigen Tauben prompt zurückkehren.

Splitter.

Unzufriedenheit ist Mangel an Phantasie.

Die Einwohner der Philippinen werden Filipinos genannt. Wie heißen eigentlich die Bewohner von Philadelphia?

— In einem Briefe an Verwandte in Minnesota sagt der Wundarzt Beck, daß von 1,100 Soldaten, die verwundet in's Hospital gebracht wurden, nur drei amputirt werden mußten.

— Der größere Theil der letztjährigen großen Pflaumenernte in Oregon verfaulte an den Bäumen, weil der Preis der Frucht so niedrig war, daß die Züchter keine Lust hatten, ihr Produkt auf den Markt zu bringen.

— Gemäß einem Bulletin des Staats-Ackerbaudepartements von New Jersey sorgt genannter Staat in ausgiebigerer und billigerer Weise für gute Landstraßen, als irgend ein anderer in der Union.

— In einem New Yorker Polizeigericht liegt jetzt eine Bibel in Celluloid-Einband auf. Sobald Jemand das Buch geküßt hat, wischt ein Polizist es mit einem Schwamme ab, um etwaige Krankheitskeime zu entfernen.

— Ein Mann zu Hampton, Va., verlor infolge eines Moskitobisses einen Arm. Der Biß erzeugte nämlich Blutvergiftung, und der Mann kann sich glücklich schätzen, überhaupt mit dem Leben davongekommen zu sein.

— Die Geschäfts-Connexionen einer Familie in Kirwin, Kas., sind nicht gerade vertrauenerweckend. Einer der Söhne ist Arzt, ein andrer Leichenbestatter, ein dritter Grabsteinlieferant, und die Frau des letzteren Apothekerin.

— Zu Asti in Californien ist kürzlich eine 104 Fuß tiefe, 34 Fuß breite und 24 Fuß lange Cisterne gegraben und mit zwei Fuß dick Cement ausgeschmiert worden, um darin Wein aufzubewahren. Die innere Fläche ist glasirt und die Capacität des ungeheuren Reservoirs ist ca. 500,000 Gallonen.

— Aus Maisstengeln läßt sich ($400 werth pro Tonne) Cellulose, die beste Unterlage für Dynamit, ein patentirtes Viehfutter und ein ausgezeichneter Leim gewinnen, und doch heißt es, daß jährlich 250,000,000 Tonnen Maisstengel in diesem Lande auf dem Felde verfaulen.

— Die Gesammtausgaben der New Yorker Staats-Verwaltung für das laufende Jahr werden auf $25,000,000 abgeschätzt; zehn Prozent dieser Summe werden dazu verwandt, das Deficit vom Vorjahre zu decken.

— 84 Procent des ganzen Staates Idaho besteht noch aus öffentlichen Ländereien, — zusammen 44,000,000 Acker. Davon können, nach den Berichten des Bundesdepartements für geologische Vermessungen, mindestens 7,000,000 Acker durch Berieselung fruchtbar gemacht werden.

— Zu Bangor, Me., trat dieser Tage ein Betrunkener in ein feines Hotel und telephonirte selber nach dem Patrollwagen. Als derselbe ankam, stieg er hinein und fuhr nach der Polizeistation, wo er den wachehabenden Beamten bat, ihn einzusperren, bis er seinen Rausch ausgeschlafen habe, da er sonst vielleicht Unfug stiften würde.

— In Indiana ist das Baseballspiel am Sonntag durch ein besonderes Staatsgesetz verboten. Doch wurde letzteres beinahe nirgends beachtet. Die Sonntagsfanatiker in der Staatshauptstadt Indianapolis und anderwärts wollten nun auf einmal das Gesetz streng durchgeführt wissen und so kam ein Testfall vor das Oberstaatsgericht. Vor Kurzem gab dieses Gericht die Entscheidung ab, das Gesetz sei durchaus verfassungsmäßig und müsse streng durchgeführt werden.

— In Warsaw, Ky., waren jüngst zwei Herren in einem Hotel über Nacht: ein Asthmatiker und ein Rheumatiker. Es war arg heiß und schwül, und das Hotel war voll von Gästen und nur noch ein Zimmer übrig mit zwei Feldbetten und einen Bücherschrank mit Glasthüren. Als die Herren mit der „City of Cincinnati" Abends um 10 Uhr ankamen, mußten sie mit dem einen Zimmer vorlieb nehmen. Aber o weh! was thun? der Asthmathiker mußte Luft, der Rheumatiker Wärme haben — ersterer wollte die Fenster weit offen, letzterer vollständig geschlossen haben. Endlich meinte der Asthmatiker, er könne vielleicht doch den Versuch machen, bei geschlossenen Fenstern zu schlafen, und probirte es auch zwei Stunden lang, der Todesgefahr durch Ersticken entgegenzuarbeiten. Aber länger ging es denn doch nicht. Nach zwei Stunden stöhnte er ganz fürchterlich, und der Rheumatiker entschloß sich, um des Anderen Leben zu retten, zur Oeffnung des Fensters. Aber leider fand er es lange, lange nicht, und als er endlich nach langem Suchem gefunden zu haben glaubte, konnte er es nicht öffnen. Da aber der Andere flehentlich um Hilfe bat, entschloß er sich, die Fensterscheiben einzuschlagen, that es mit seinen Stiefeln und erntete vom Andern das größte Lob ob seines Opfergeistes. Der Asthmatiker schlief nun getrost ein, aber am andern Morgen fanden beide, daß die Glasthüren des Bücherschrankes eingeschlagen waren. Der Asthmatiker lebt noch.

Gemeinnütziges.

Gegen Ungeziefer auf Rosen. Ein von mir häufig erprobtes Mittel gegen Ungeziefer an Rosen will ich hier mittheilen, welches vielleicht manchem Rosenfreunde willkommen und leicht zu beschaffen ist und ihm seine Lieblinge vor schmarotzenden Gästen guten und billigen Schutz zu gewähren im Stande ist, namentlich, wenn er selber Raucher ist, wie ich bin. Man sammle alle Cigarrenstummel und sonstigen Tabaksabfällen aus der Pfeife, ohne Asche, in ein Gefäß mit einem Deckel und begieße diese Abfälle öfter mit der Flüssigkeit aus dem Pfeifenabgusse und lasse immer alles zusammen, unter mehrmaligem Durchmischen gut austrocknen; darauf zerreibe man diesen Tabak zu einem feinen Staubmehl; ich benutze zu diesem Zwecke mit großem Vortheile eine abgelegte Pfeffermühle. Diesen Staub nun, des Morgens, wenn die Blätter noch betaut sind, auf und unter dieselben gespritzt, vertreibt und vernichtet, ohne den Pflanzen selbst irgendwie zu schaden, alles Ungeziefer, von denselben und was von den Blättern auf die Beete abfällt, säubert diese von Erdflöhen und anderem Geschmeiß. Eine Spritze, wie man sie im Hause zum Zerstäuben des Insektenpulvers gebraucht, würde auch hier von großem Nutzen sein.

Reine Hände. Nichts ist wohl unangenehmer als mangelhafte Reinhaltung des Körpers, namentlich von den unbedeckten Körpertheilen, als dem Gesicht und den Händen. Ist die Reinhaltung des Gesichtes nun nicht besonders schwierig, so ist dagegen die der Hände in manchen Fällen nicht wie die des Gesichtes mit Wasser und Seife zu erreichen und es bedarf da oft sehr nachhaltiger Arbeit, um den Händen die nöthige Reinheit zu verschaffen. Um nun vielen Menschen das Geschäft der Händereinigung zu erleichtern ohne Anwendung scharfer Stoffe, die zuweilen recht nachtheilige Folgen für die Haut haben, wollen wir hier ein ganz leichtes Mittel mittheilen, welches nicht blos eine gründliche Reinigung erzielt, sondern auch die Hände selbst noch verschönt. Man nehme nach dem Waschen der Hände mit Seife zu dem erzeugten Schaume ungefähr so viel wie eine Messerspitze kalcinirte Soda in Pulverform und wasche damit die Hände gründlich durch und womöglich nehme man dazu noch warmes Wasser. Bei der Anwendung dieses so einfachen und doch sicheren Mittels ist durchaus jede Schädigung der Haut ausgeschlossen.

Die Steckrübe gedeht am besten in hohen Lagen und im Lehmboden. Steht besserer Boden zur Verfügung, berücksichtigen wir die gelben Sorten, handelt es sich um die Bepflanzung von Sandland, sind die weißen Rüben vorzuziehen. Nicht überall weiß man, daß die Steckrübe winterhart ist und sich draußen ganz vorzüglich hält, wenn im Spätherbst die Rübe mit Erde bedeckt wird. Im Frühlinge muß die Rübe natürlich aus der Erde heraus, und bringt man sie dann in den Keller, so hat man bis tief in den Sommer hinein eine angenehme, schmackhafte Speise für den Mittagstisch.

Hohlwerden der Zähne zu verhüten. Man nimmt dazu übermangansaures Kali im Werth von nicht mehr als zehn Pfennige (dieses Quantum genügt für ein ganzes Jahr) und löst davon ein ganz kleines Stückchen, etwa von der Größe eines Stecknadelkopfes in Wasser auf, so daß das Wasser schwach bläulich roth gefärbt wird. Mit diesem unschädlichen Mundwasser spült man Morgens, Mittags, Abends und so oft man etwas gegessen hat, den Mund. Mittelst diesem billigsten Mundwasser wird nicht blos der Mund gereinigt, sondern auch das Zahnfleisch gestärkt und der Ansatz von Weinstein verhindert.

Spinat und Sauerampfer. Gleiche Theile von Spinat und Sauerampfer, je ein Kilo, werden verlesen, gewaschen und, jedes Gemüse besonders, in schwach gesalzenem Wasser abgekocht, mit frischem Wasser gekühlt, abgetropft, durch ein Sieb gestrichen und dann gemischt. — Nun schwitzt man ein Löffel in 90 Gramm Butter, fügt 10 Gr. Fleisch-Extrakt zu, dünstet das Gemüse hierin, streut einen Löffel geriebenen Zwieback über, verrührt diesen, gießt, wenn erforderlich, noch ein wenig Bouillon auf, würzt mit Salz und kocht das Gemüse unter fleißigem Umrühren ¼ Stunde, es mit verlorenen Eiern garniert anrichtend und eine Fleischbeilage dazu reichend.

Die Birnbäume sind darauf anzusehen, ob nicht an ihnen die sog. Wurzellaus sich findet. Ihr Vorhandensein verräth sich durch das Gelbwerden der Blätter, Ausdörren — Spitzendürre — der Zweigspitzen etc. Als Gegenmittel sind anzuwenden größere Gaben von Chilisalpeter, Jauche, Eisenvitriollösung, Bordeauxbrühe etc. Im Gemüsegarten setzen wir noch Steckrübenpflanzen, und sobald dieselben angewachsen sind, werden sie behäufelt, wodurch das Holzigwerden derselben vermieden wird.

Frische Tintenflecke entfernt man auf folgende Weise: Die befleckten Stoffe (weiße oder andere waschbare) taucht man in siedenden Rindertalg, läßt diesen auf dem Stoffe erstarren und wäscht nach etwa einer Stunde den Talg, der die Tinte ganz aufgesogen hat, mit heißem Wasser und Seife aus. Bei Alizarintinte wird Weinsteinsäure benutzt.

Neugebadelter Banquier (zu einem Baron): „...Wo hausten Ihre Ahnen einst, Herr Baron?"

Baron: „Und wo hausirten die Ihren?"

Darum.

„...Wie aber der Förster gestern gelogen hat, so hörte ich noch Keinen lügen!"

„Bedenken Sie doch, der ist aber auch nicht Förster, sondern Oberförster!"

Porto Rico, wie es wirklich ist.

Porto Rico wurde von unseren Expansionisten als ein wahres Paradies geschildert, das über unerschöpfliche Hilfsquellen verfüge und für amerikanisches Capitol und amerikanischen Unternehmungsgeist ein wunderbares Feld biete. Diese Anpreisungen haben bereits viele Amerikaner veranlaßt, ihr Heil auf der Insel zu suchen, aber fast alle fanden sich schwer enttäuscht.

Dem von den Expansionisten entworfenen Bilde der Phantasie stellt Herr Robert T. Hill, von dem geologischen Bureau der Ver. Staaten, eine der Wirklichkeit entsprechende Schilderung der Insel gegenüber, und diese Schilderung ist das Resultat gründlicher, an Ort und Stelle vorgenommener Studien.

Nachdem er der großen Fruchtbarkeit der Insel alle Gerechtigkeit zutheil werden hat lassen und das Klima als ein im Ganzen angenehmes bezeichnet hat, sagt er:

„Die Temperatur Porto Rico's ist angenehm; aber die Wärme und die Feuchtigkeit leisten dem Wachsthum von Schwämmen und Bacterien Vorschub. Die Eingeborenen leiden stark an Tuberkulose und anderen ansteckenden Krankheiten. — Die Bevölkerung zählt schon jetzt 230 auf die Quadratmeile, und von den 850,000 Einwohnern sind 500,000 auf ihrer Hände-Arbeit angewiesen, da sie weder lesen noch schreiben können. Auch an Handwerkern mangelt es auf Porto Rico nicht, das ebenso gute, wenn nicht bessere Schneider, Hutmacher, Schuhmacher und Barbiere hat, wie wir.

„Porto Rico hat außer dem Bodenbau nur werige natürliche Hilfsquellen. Es giebt dort keine Bergwerke von irgend welcher Bedeutung und keine Erze, außer ein wenig Eisen. Noch nicht kultivirtes Land ist auch kaum noch vorhanden. Städte giebt es auch nicht mehr zu bauen, denn deren hat Porto-Rico mehr als genug. Und sie sind meist schon mit Gas oder elektrisch beleuchtet, und einige sogar gut gepflastert. Auch haben sie meist öffentliche Gebäude, die viel geräumiger und schöner sind, als in amerikanischen Orten von gleicher Größe. Nur an Kanalisation und Wasserversorgung mangelt es, aber es ist meist Geld genug in den städtischen Kassen vorhanden, um dafür zu bezahlen, sobald man sich dazu entschließt, und die Aussicht auf verzinsliche Anlage amerikanischen Capitals in städtischen Bonds auf Porto Rico ist deshalb nur gering.

„Das einzige Gebiet, welches für letzteren Zweck nutzbar gemacht werden könnte, wäre das des Verkehrswesens. Das Eisenbahnnetz, welches die Insel umspannen soll, ist nur zum vierten Theile vollendet, aber das Privilegium ist in Händen einer französischen Gesellschaft und müßte dieser abgekauft werden. Auch wenn das nicht geht, ließe sich die Insel im Innern mit Trolley-Linien bedecken. Auch sollte die Betriebskraft für die Eisenbahnen von Dampf in Elektrizität umgewandelt werden, wozu die massenhaften Bergströme die Hand bieten würden. Aber auch dieses Feld würde für amerikanischen Unternehmungsgeist verhältnißmäßig nur ein kleines sein."

Schätze.

Von den kürzlich auf dem Meeresboden bei Tschesme in Kleinasien unweit Smyrna entdeckten russischen und türkischen Schiffen, die dort in der großen Seeschlacht von 1770 versanken, werden täglich reichere Funde gemacht. Die Taucher berichten, daß der ganze Meeresboden mit Silbermünzen wie von einem riesigen Teppich bedeckt sei. Thatsächlich hat man angesichts des angetroffenen Reichthums und Münzen sich vorläufig auf die Ausbeute des russischen Admiralschiffes beschränkt, das über 400 Meter tief liegt. Eine große Anzahl venezianischer, ungarischer, österreichischer und russischer Goldmünzen im Gewichte von je 2 — 15 Gr. ist bereits heraufgebracht, und so zahlreich sind dieselben, daß der Mahsusseh-Dampfer Izneboli schon zum zweiten Male in Konstantinopel mit 20,000 solcher Goldmünzen angekommen ist. Die Taucher haben an manchem Tage bis zu 10,000 solcher Goldmünzen heraufgebracht. Die bis jetzt unberücksichtigt gebliebenen Silberstücke sind von der Größe eines Medidieh und wiegen etwa 15 G. Sobald man mit der Heraufschaffung der Goldmünzen fertig sein wird, soll auch an sie die Reihe kommen. Die ans Tageslicht geschafften Schätze werden in Gegenwart der Unternehmer und des Vertreters der türkischen Regierung gezählt, dann in Säcke gepackt und an Bord des türkischen Wachtschiffes bis zum Abgang nach Konstantinopel von Soldaten bewacht. Außer den zahllosen Münzen fand man goldene und silberne Kreuze, Ikone, Gold in Barren, kostbares silbernes und goldenes Tafelgeschirr, eine Bibel in Silber und Gold gebunden und mit Edelsteinen besetzt u. s. w. Der Werth des bisher heraufgeschafften Gegenstände wird auf $300,000 geschätzt.

Inländisches.

— Der Sekretär der Gesundheits-Behörde von Massachusetts erklärt in einem Circular, daß Stockfisch ebenso nahrhaft wie Beefsteak oder Oleomargarin sei.

Ein Kenner.

General: „...Wenn Sie sich mit Ihrem Quartierwirth nicht einigen können, dürfen Sie es dann zum Streit mit ihm kommen lassen?" — Musketier: „Zu Befehl nein, Euer Excellenz!" — General: „Sehr gut, mein Sohn!... An wen haben Sie sich dann zu wenden?" — Musketier: „An seine Frau!"

Beim Drogisten.

„Für wieviel willst Du Insektenpulver, Kleiner?" „Für Vatern, Muttern und mich".

Inländisches.

— Die Universität Princeton hat während des letzten Jahres Schenkungen im Betrage von $500,000 erhalten.

— Die heurige Rübenzuckerproduktion in den Ver. Staaten wird auf 122,000 Tonnen geschätzt. 144,100 Acker Land sind mit Rüben bepflanzt.

— Frank Winn in Worcester, Mass., hat eine Schreibmaschine erfunden, mittels welcher er Musikcompositionen zu Papier bringen kann. Das Instrument hat 44 Tasten.

— Mit einem Kodak am Rohr seiner Flinte hat ein bekannter Jäger in den Felsengebirgen eine Anzahl Bilder von wilden Thieren genommen, die sonst schwer zu erlangen waren.

— In New York wurde W. Butler Turnbull als Dieb verhaftet; er beruft sich darauf, daß er ein Nachkomme von Martha Washington ist. Dann hätte er erst recht nicht stehlen sollen.

— Die Neu Engländer Farmer sprechen nicht mehr, wie früher, von „Summer-boarders", sondern von „bezahlenden Gästen." Ihre alte Gastfreundschaft ist ziemlich verschwunden.

— In Süd-Californien gibt es einen Club von Linkshändigen, der in vielen Orten Mitglieder hat. Die einzige Aufnahmebedingung ist, daß Einer die linke Hand statt der Rechten vorzugsweise gebraucht.

— Ueber kurz oder lang wird die Hauptstadt von Florida wohl nach Jacksonville oder einer andern mehr central gelegenen Stadt mit besserer Eisenbahnverbindung verlegt werden.

— Eine Untersuchung der Bücher der Cincinnati Gas Co. hat ergeben, daß die Nebenprodukte der Gesellschaft die ganzen Ausgaben decken und der für Gas geforderte hohe Preis reiner Profit ist.

— Fortgesetzte Messungen haben ergeben, daß der Schädel des Durchschnitts-Amerikaners in letzter Zeit an Umfang zugenommen hat. Ist das ein Wunder, wenn so viele Leute an „geschwollenen Köpfen" leiden?

— Die besten künstlerischen Wachsfiguren kommen auf $200 bis $300. Es gibt freilich auch solche für $5 — aber was für welche! Durchschnittlich hält sich eine Wachsfigur als Ganzes zwölf Jahre.

— Jetzt hat man sogar einen Kußkäfer in den Seebädern New-Jersey's, die bisher nur wegen ihrer Moskitos berühmt waren, entdeckt. Wahrscheinlich um die edle Weiblichkeit anzulocken.

— Weil er das Söhnchen seines Nachbars, mit dem sein eigener Sprößling in Streit gerathen war, weiblich durchgehauen hatte, ist Arthur W. Bonnell von New York verklagt und zu $1,075 Schadenersatz verurtheilt worden.

— Wenn nicht wahr, doch gut erfunden und sehr charakteristisch ist folgende Anekdote: „Ein sehr dicker und ein gedrungener stämmiger Herr kamen einen Tag nach dem „großen" Preiskampf von Coney Island in einen und denselben Eisenbahn-Waggon. Der Stämmige wurde sofort von den Mitpassagieren umringt und stürmisch begrüßt. Es war der Sieger des erwähnten Boxkampfes, Jeffries. Um den Dicken kümmerte sich keine Seele. Es war nur ein früherer Präsident der Ver. Staaten, Hr. Grover Cleveland."

— Im Einwanderungs-Bureau scheint wieder der Unfug eingerissen zu sein, daß einzelne Eisenbahnen besondere Vorrechte erhalten, die sie auf Kosten der Einwanderer ausbeuten. Dieser Mißwirthschaft sollte sofort gesteuert werden.

— Das Alter eines Baumes wird nach den Ringen, eines Pferdes nach den Zähnen geschätzt; bei den Frauen bietet weder das Eine, noch das Andere einen Anhaltspunkt; bei Der sind's meist die Haare, die sie auf den Zähnen hat.

Dr. Leonhardt's
ANTI-PILL
kurirt
Pillensucht,
Magen-, Nerven- und Leberleiden. Verstopfung, usw. Die Wirkung der Anti-Pill erzeugt keine Verstopfung. Wer zweifelt, versuche es.
Zu haben in allen Apotheken. Preis 25 Cts. Probe-Packet zu haben bei
Dr. J. B. Leonhardt
Straße, Lincoln, Nebraska.

Pabst Malz-Extract.
Während die ermäßigten Preise in Kraft bleiben, werden wir
Pabst Molz Extrakt
zu 20c die Flasche und $2 25 das Dutzend liefern. Falls Sie eines guten Stärkungsmittels bedürfen, versuchet eine Flasche oder ein Dutzend.
KOSTKA, 1211 O St.
Cut Price Druggist.

Vorrath für Bienenzüchter
Jeder Bienenzüchter und Lieferant von Geräthschaften sollte unseren 1899 Katalog haben
Tresler Supply Co., Lincoln, Neb.

Hayden
Hayden's Studio ist nach No. 1021 O Straße umgezogen. Special: Ein Farben-Bild mit jedem Dutzend unserer besten Photographien während dieses Monats. Sprechet vor und überzeuget euch davon, daß wir die beste Arbeit in der Stadt liefern. — Gute Cabinet Photographien, $2 per Dutz.
No. 1029 O Strasse

Probiret The Best Laundry.
Tel. 579 2249 O Straße.
Townsend & Plamondon, Eigenth.
Rauhe Enden glatt gemacht.

Geld auf Land zu verleihen!
Vollmachten ausgefertigt Erbschaften prompt besorgt.
Land- und Stadt-Eigenthum unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Schiffs-Agentur und Collekti-Geschäft.
G. A. Hagensick.
921 O Straße, Lincoln.

A. D. Culp, John Wittorff.
CULP & WITTORFF,
(Nachfolger von John Bauer)
Deutsche Wirthschaft,
915 O Straße,
Lincoln, " " Nebraska
Jeden Morgen warmer Lunch von 9:30 bis 12 Uhr Mittags. Das berühmte Dick Bros. Lagerbier, sowie die feinsten Liqueure und die besten einheimischen Cigarren werden den Kunden verabreicht. Sprechet daselbst vor!

Dr. J. H. A. Stockfeld,
Deutscher Zahnarzt,
931 O Straße, Lincoln, Neb.
Gegenüber der Postoffice.

25 Proz. Rabatt
Großer Schuhverkauf.
Die größte und beste Auswahl.
Wir haben auch Reste von verschiedenen Hundert Paare in Männer-, Damen und Kinderschuhen, welche wir zu halbem Preise verkaufen.
600 Paar niedere Damenschuhe und Pantoffeln für Damen, werth $1.50 bis $4 das Paar, jetzt $1.00
Alle Mädchen- und Kinderschuhe zum Kostenpreis.
Webster & Rogers,
1043 O Straße,

Sulphpo-Saline
Bade-Anstalt und Sanitarium,
Ecke 14. und M Straße,
Lincoln, Nebraska,
Zu irgend einer Stunde am Tage und während der Nacht offen.
Türkische, Russische, Römische u. Elektrische Bäder.
Den natürlichen Salzwasserbädern wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Bedeutend stärker als Seewasser.
Rheumatismus, Haut-, Blut- und Nervenkrankheiten, Leber- und Nierenkrankheiten, sowie chronische Krankheiten werden erfolgreich behandelt. Seebäder können in unserem Schwimmbassin, 50 bei 112 Fuß, 5 bis 10 Fuß tief, bei einer Temperatur von 80 Grad, genommen werden.
Drs. M. H. & J. O. Everett, Vorsteher.

P Ausgezeichnete Sommerwurst, Cervelatwürste u. dgl., selbstgemacht, gut und schmackhaft, zu haben beim bekannten Fleischer Ferd. Voigt, 115 südl. 9 Straße.

P Die Lincoln Flouring Mill von C. Seeley & Sohn (9 & V Straße) liefert im Mehl, welches in unserer Stadt und ein ganzen Staate wegen der feinen Qualität reißenden Absatz findet. Als einheimische Institution sollten die Lincoln dieses Geschäft nach Kräften unterstützen.

KARL WITZEL,
Fabrikant von
Cigarren!
2115 N Straße Lincoln, Neb.

EXCELSIOR Cigarren-Fabrik!
G. R. Wolf & Co. Eigenth.

Cigarren Rauch- — und — Kau-Tabak.
1039 O Str., Lincoln, Neb

Zwei beliebte 10 Cents Cigarren sind — jetzt —
Wohlenberg's Dominio und Golden Eagle.
Cigarren-Fabrik und Engros- und Detail-Geschäft in Cigarren, Tabak, sowie einen Cigarrenspitzen.
No. 128 südl. 11. Straße.

Anleihen — auf — **Grund-Eigenthum** auf die Dauer verschiedener Jahre und **Cultivirte Farmen** zu 5½ Prozent.
R E MOORE,
11. und P. Lincoln, Neb.

Deutsche Wirthschaft — von — **Chas. Schwarz**
126 südl. 10. Str., Lincoln, Ne
Die feinsten Liqueure, das berühmt Anheuser-Busch Bier, sowie die besten Cigarren stehen hier zur Verfügung.

First National Bank,
Ecke O und 10. Straße.
Kapital, $400,000 — Ueberschuß $100,000
Beamte:
D. D. Muir, Präsident,
H. S. Freeman, Kassirer,
W. E. Phillips, Ass't Kassirer
Direktoren:
Chas. F. Smith, C. E. Perkins, W. E. Wilson, E. J. Ernst, John H. Ames, D. D. Muir.

FRED HAGENSICK
Händler in
Feinen Weinen und Liqueuren

Miller's berühmtes Lager- und Flaschenbier stets vorräthig
Nur einheimische Cigarren sind hier zu haben.
126 nördl. 12. St

§ Ferd Voigt, der Metzger, 115 südliche 9 Straße, kauft jetzt das eigene Schlachtvieh und können die Farmer ihr Vieh daselbst zu günstigen Preisen loswerden

P Herr Dr. Wente (26 Brownell Block) hat in seinen prächtig eingerichteten Räumen eine elektrische Vorrichtung anbringen lassen, wie solche kein Zahnarzt, westlich von Chicago besitzt. An Erfahrung und Gewandtheit darf Herr Wente sich mit den berühmtesten Zahnärzten des Landes messen.

§ Western Crashers und Ringers bei Fred. Schmidt & Bro.

*† Die Fleischhandlung des bekannten Metzgermeisters, Herrn Ferd. Vogt, erfreut sich einer großen Kundschaft. Dieses findet seinen Grund darin, daß man zu jeder Jahreszeit frisches Fleisch, schmackhafte, selbstgemachte Brat-, Knack- und Leber-Würste, sowie Schinken und Speckseiten sehr billig und gut erstehen kann. Sprechet vor und überzeugt Euch

§ Die besten Schuhe bei Fred. Schmidt & Bro.

§ Herr Dr. Dayton, welcher sich durch gründliches Studium sowohl im In- als auch im Auslande reiche Kenntnisse als Augenarzt erworben hat, und dem eine langjährige Erfahrung zur Seite steht, empfiehlt sich der deutschen Familien Lincoln's und Umgegend 1208 O Straße.

Schwache Männer und Jungen,
welche an nervöser Schwäche, Varicocele, Samen-Schwäche, verlorener Manneskraft, nächtlichen Verlusten und unnatürlichen Abgängen leiden, verursacht durch Jugendsünden, welche, wenn nicht durch medizinische Behandlung geheilt, zerstörend auf Geist und Körper wirken.
Heirathet nicht,
wenn leidend, indem dieses Gedächtnißschwäche, Muthlosigkeit, Verschämtheit in Gesellschaft, Rückenschmerzen, schreckliche Träume, schwarze Ringe um die Augen, Pimpeln und Ausbrüche in Gesicht und Körper verursachen. Wir können Sie kuriren; hauptsächlich alte und probirte Fälle; wir verlangen nichts für unseren Rath und geben eine schriftliche Garantie, die schlimmsten Fälle zu heilen. Nicht nur werden schwache Organe wiederhergestellt, sondern alle Verluste und Abgänge hören auf. Sendet 2c Briefmarke für Fragebogen.
G. Hahn's Apotheke,
Dept. A. Omaha, Neb.

Frauen—Türkische C. & P. Pillen,
das einzige Mittel, das die monatliche Blutung in jedem Falle herbeiführt. $1 Schachtel. Zwei Schachteln kuriren jedenfalls. Per Post.
G. Hahn's Apotheke, Omaha, Neb.